

sie alle wissen, daß ich komme und ihnen tausend schöne Blumen mitbringe.“ „Aber, lieber Frühling,“ sprach das Schneeglöckchen, „der Winter ist ja noch auf der Erde, und es ist noch so rauh und kalt dort. Muß ich armes Blümchen da nicht erfrieren?“ „Tu nur, was ich dir sage, liebes Kind,“ sprach der Frühling, „gute Kinder gehorchen ja gern.“

Das Schneeglöckchen gehorchte der Stimme des Frühlings. Es redete sein Blütenstengelchen, bohrte seine spitzigen, schmalen Blätter durch die harte Erde und den kalten Schnee und kam aus dem Boden hervor. Es war noch ganz allein. Alle andern Blumen schliefen noch, und die Bäume und Hecken standen noch ganz ohne Laub da, denn die Sonnenstrahlen wärmten nur wenig, und die Luft war noch rauh und kalt. Da kam der Frühling daher, wieder ganz heimlich, hauchte das Blümlein an und sagte: „Der kalte Schnee und die rauhe Luft, die keine andere Blume erträgt, sollen dir nicht schaden; du sollst darum nur desto herrlicher blühen.“ Nun zeigte sich das Blümchen in voller Blüte. Alle Menschen, die es sahen, freuten sich über die zarten, weißen Glöckchen mit den sechs feinen Klöppelchen darin und über die schlanken Blätter, die so frisch und grün aussahen wie das junge Gras auf der Wiese. „Nun wissen wir,“ sagten sie, „daß der Frühling bald kommt; er hat ja schon seinen Boten geschickt, der ihn mit den schneeweißen Glöckchen einläutet.“

Eines Tages aber, als das Blümchen gerade aufgeblüht war, kam der Winter. Der sah das Glöckchen und rief aus: „Ei, nun ist auch mir eine Blume gewachsen, eine rechte Blume! Das freut mich sehr. Nun kann der Frühling nicht mehr sagen, daß er erst die Blumen bringen muß und ich nur die Eisblumen an die Fenster malen kann, die keine Farbe haben und so schnell zu Wasser werden. In meinem Schnee ist die hübsche Blume gewachsen, so soll sie denn auch Schneebume heißen.“ Das hörte aber der Frühling. Geschwind kam er herzu und sprach zum Winter: „Nicht dir, sondern mir gehört die Blume; ich habe sie aus der Erde geweckt, und sie verkündet mit ihrem Glöckchen, daß ich bald komme. Sie soll daher Frühlingsglöckchen heißen.“ Nun stritten sie heftig miteinander, wem die Blume gehöre, und wie sie heißen solle. Der liebe Gott aber sagte: „Im Winter ist sie gewachsen, aber des Frühlings Hauch hat sie zur Blüte gebracht; so mögen denn beide sie besitzen und sich ihrer freuen. Jeder darf ihr von seinem Namen die Hälfte geben.“ Das geschah denn auch, und so heißt die schöne Blume des Winters, die den Frühling verkündet, Schneeglöckchen bis auf den heutigen Tag, und alle Menschen haben diesen Namen lieb.

August Kuben.